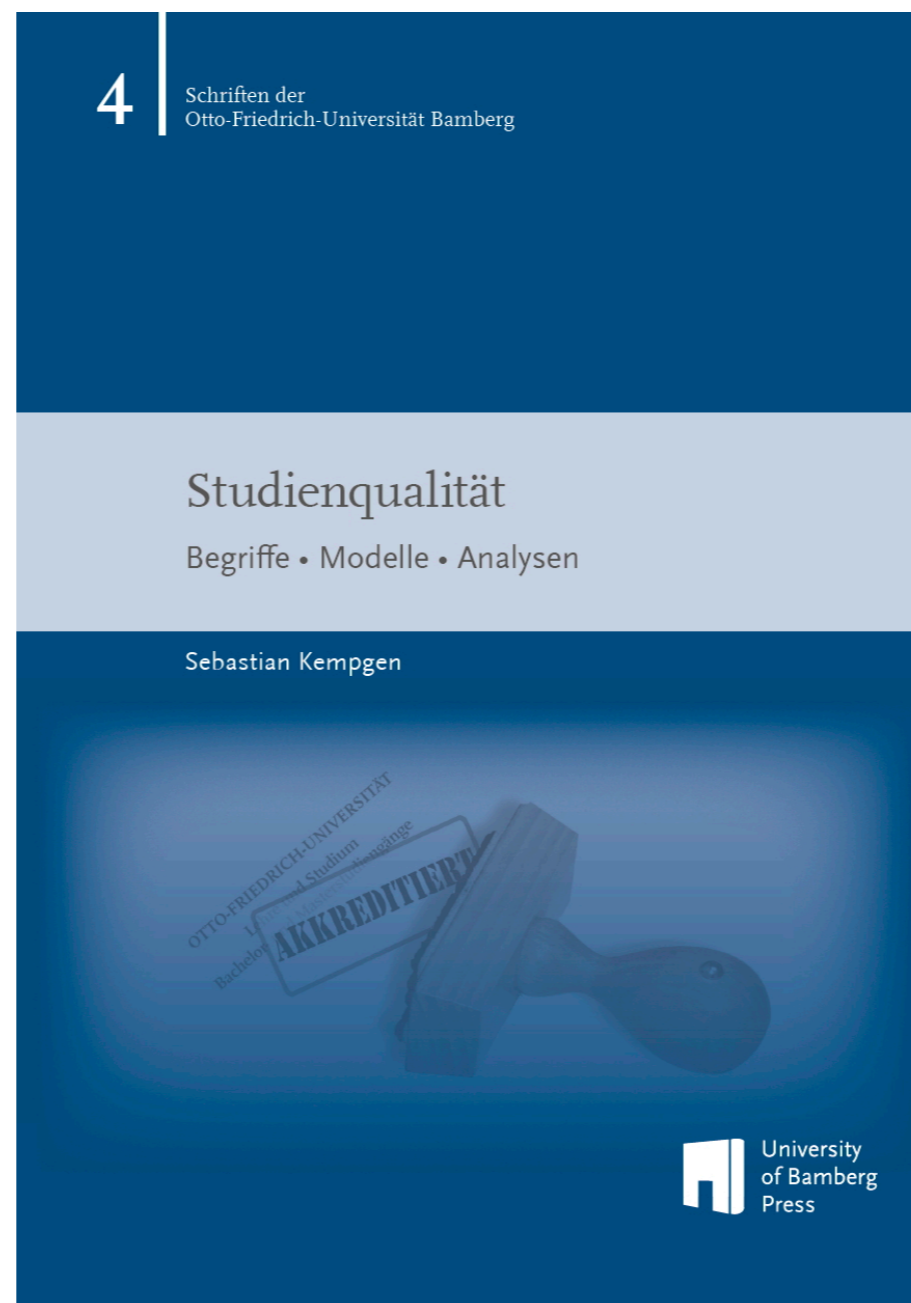


Studiengangsmodelle und Kleine Fächer

Prof. Dr. Sebastian Kempgen
Uni Bamberg
VP Lehre & Studierende 2008–2017



Studiengangsmodelle und Kleine Fächer

These:

**Es gibt Studiengangsmodelle, die einen Erfolg Kleiner Fächer von vornherein schwer machen;
und es gibt solche, die den Fächern ihre Erfolgschancen eröffnen.**

**Erfolg schwer: "Nur 180 ECTS-BA-Studiengänge"
– Kleine Fächer nur Modul-Lieferanten und unsichtbar nach außen, austauschbar, verzichtbar**

**andere Modelle: Erfolg möglich – aber nicht garantiert!
Beispiel Bamberg**

Uni Bamberg



Leben und Studieren in Bamberg



Eine lange Historie, ein Hauch von Italien, moderne Urbanität. In der UNESCO-Welterbestadt Bamberg berühren sich die Epochen und lassen ein einzigartiges, kontrastreiches Stadtbild entstehen. Dieses Flair ist unverwechselbar, Bamberg ist gesellig und weltoffen. Studierende sind ein fester Bestandteil des städtischen Lebens: Die zahlreichen historischen und modernen Universitätsgebäude tragen die Idee von einer *Universität in der Stadt* – das unterscheidet die Otto-Friedrich-Universität von vielen anderen Hochschulen in Deutschland.

Lebensqualität pur: Die Lage auf sieben Hügeln, der Bürgerpark Hain mit seinem einzigartigen

Wie in jeder ordentlichen Studierendenstadt mangelt es auch in Bamberg nicht an Gelegenheiten, Semesterauftakte und Prüfungsabschlüsse gebührend zu feiern. Studierende der Literatur lieben Bamberg als lebendige Literaturstadt: Die Uni selbst bietet regelmäßig *Literatur an der Universität* und eine *Poetik-Professur*, die Stadt veranstaltet jedes Jahr ein Literaturfestival und das Internationale Künstlerhaus Villa Concordia lädt ebenfalls regelmäßig Autorinnen und Autoren ein. Auch Freunde der Hochkultur kommen auf ihre Kosten: Die Bamberger Symphoniker sind weltbekannt, und das ETA Hoffmann Theater bietet mit seinem eigenen Ensemble ein großes Spektrum an Bühnenkunst.



Bamberg ist ein idealer Studienort, denn Bamberg verbindet: Hier schließen sich Gegensätze nicht aus, sondern ergänzen sich gegenseitig produktiv, damit die Studierenden von zukunftsgerichteten Studienstrukturen und -angeboten profitieren können.



Und der Sport? Bamberg ist Freak City! Spätestens seit die Brose Baskets 2004/2005 erstmalig Deutscher Meister wurden, kennt die Basket-

Find us on
Facebook

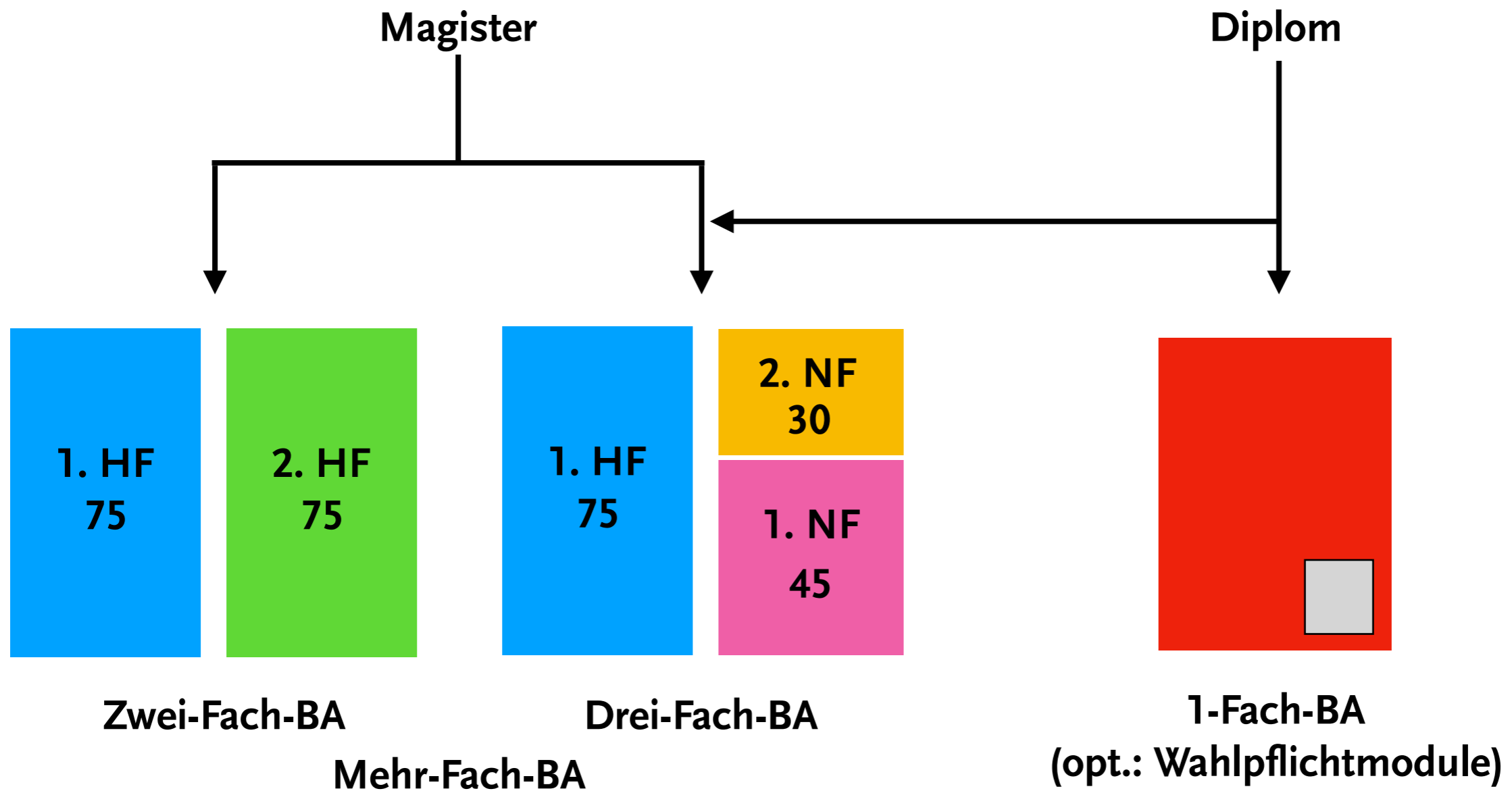
www.facebook.com/UniBamberg

Viele Reiseführer sagen: Bamberg ist einer der Orte, die man gesehen haben muss. Warum also nicht gleich in der schönen Welterbestadt studieren?



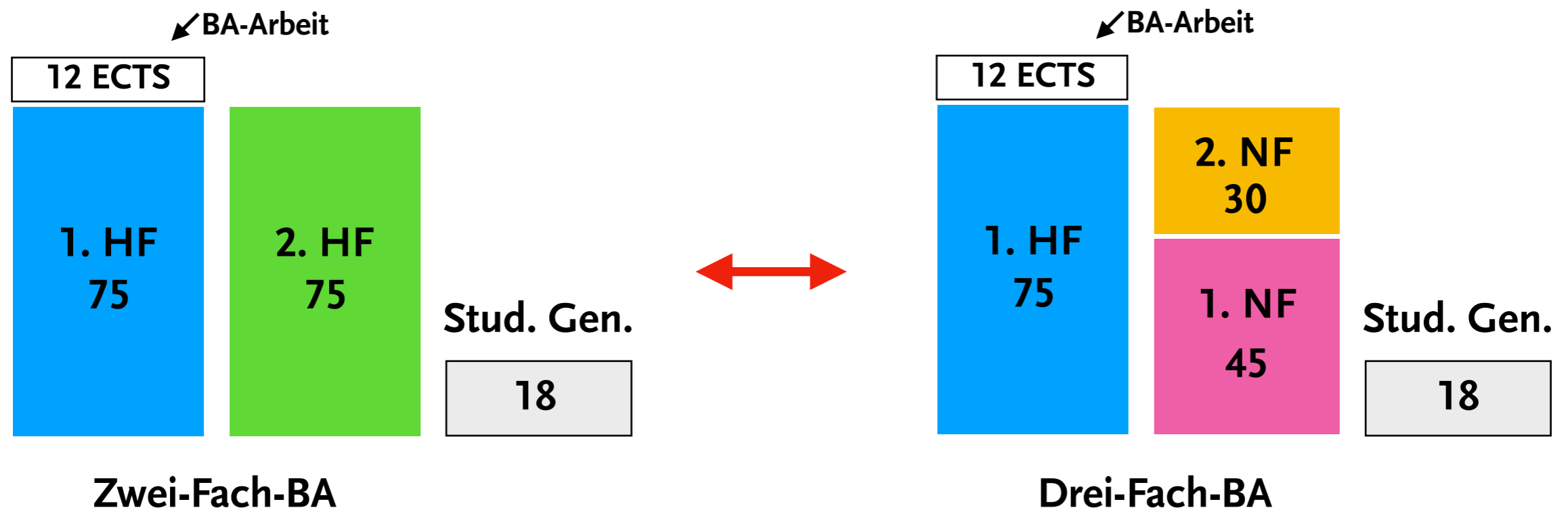
30 BAs, 50 MAs; 13.T Studierende;
> 20 Kleine Fächer, meist Geist/Kultur/Sprache/Literatur
Teilzeitstudium für alle

Das Bamberger Modell (Grundstruktur)



- Fächer sind als Anbieter frei im Hinblick auf Formate
- Einheitlichkeit innerhalb der Fakultäten
- systemakkreditiert 2018
- verwaltbar (Prüfungsamt...)

Grundformen im Mehr-Fach-Bachelor:

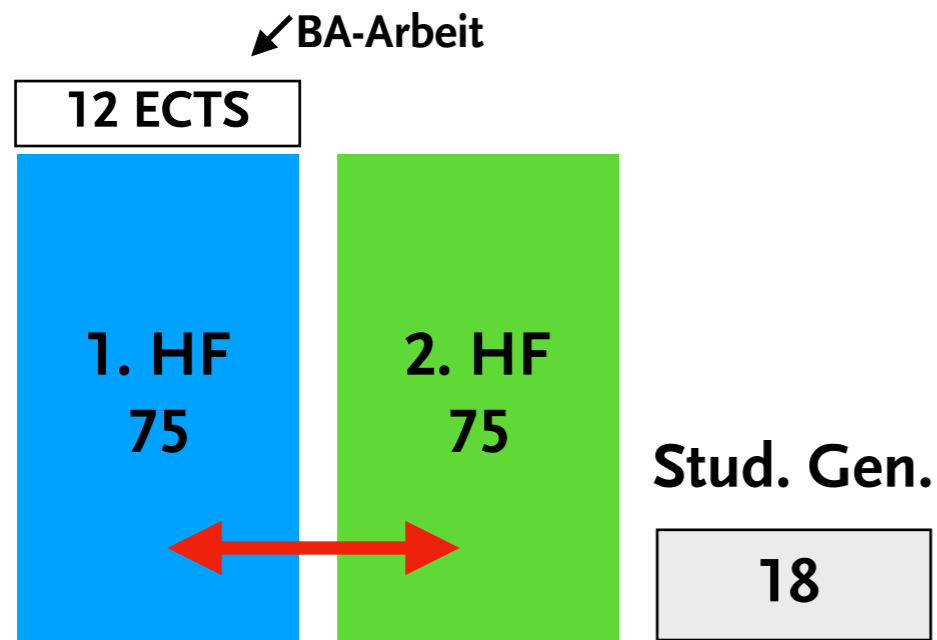


kompatibel mit Lehramt GY

essentiell für Kleine Fächer

- wechselseitig durchlässig; Wahl etwa 50:50 der Modelle
- als Teilstudiengänge mit Fachnamen eingerichtet
- alle Fächer sichtbar in Studiengangsportalen
- Einschreibung in alle jew. Teilstudiengänge
- Studium Generale 10%, keine Notenrelevanz
- insgesamt ca. 20 versch. HF, >25 versch. NF

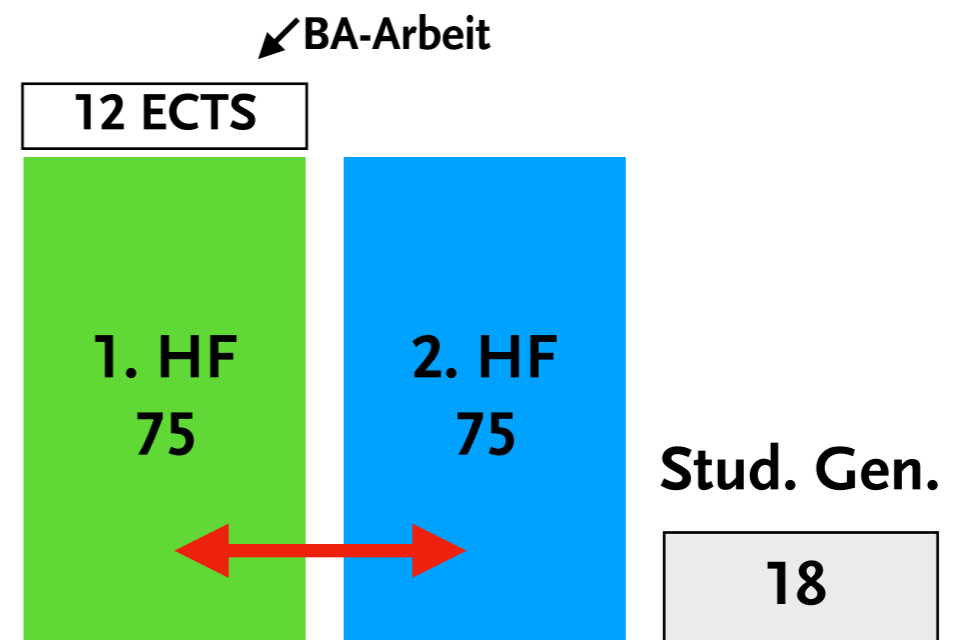
Zwei-Fach-BA



Zwei-Fach-BA

jederzeit Fachwechsel

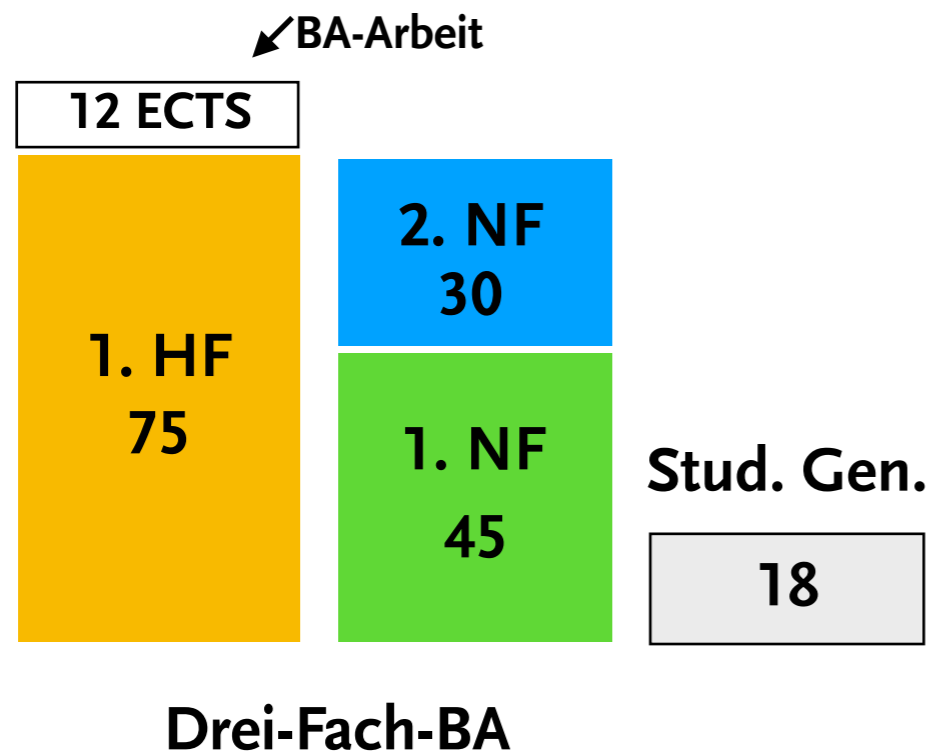
jederzeit Wechsel in 3-Fach-BA



Zwei-Fach-BA

zweiter Abschluß möglich

Drei-Fach-Bachelor



- Entscheidung für 3 Fächer anspruchsvoll für Abiturient.
- Studienberatung vor/nach Einschreibung wichtig
- Studiengangswechsel so leicht wie möglich machen
- teilzeitstudiumskompatibel (nur in allen Fächern gleichzeitig)
- kompatibel mit Zulassungsbeschränkungen für einzelne Teilstudiengänge

Bachelor
Mehrfachbachelor

Interessen kombinieren – Bachelorstudium mit Haupt- und Nebenfächern

Germanistik mit Europäischer Ethnologie und Geschichte, Archäologische Wissenschaften mit Kunstgeschichte und Angewandter Informatik, Kommunikationswissenschaft mit European Economic Studies und Allgemeiner Sprachwissenschaft oder Romanistik und Philosophie – die Fächerkombinationen bei einem mehrjährigen Bachelorstudium sind sehr vielfältig!

An der Universität Bamberg können Sie eine Vielzahl von Bachelorstudiengängen als Zwei-Fach- oder Drei-Fach-Studiengang studieren! Durch die verschiedenen Kombinationsmöglichkeiten lassen sich Ihre Interessen zu einem individuellen Studium bündeln und so ein persönliches Profil entwickeln, das Ihnen beim Berufseinstieg hilft.



Bei einem mehrjährigen Studiengang kombinieren Sie Ihr gewünschtes Hauptfach mit einem weiteren Hauptfach oder ein Hauptfach mit zwei Nebenfächern oder Sie studieren Ihr Hauptfach als erweitertes Hauptfach mit einem Nebenfach. Abgerundet wird Ihr Studium durch das Studium Generale mit 18 ECTS-Punkten und die Bachelorarbeit mit 12 ECTS-Punkten, die Sie in Ihrem ersten bzw. im erweiterten Hauptfach schreiben.

Schauen Sie bei den Kombinationsmöglichkeiten auch über den Tellerrand! Sie können in Ihr geistes- und kulturwissenschaftliches Studium auch Nebenfächer wie Angewandte Informatik oder BWL integrieren!

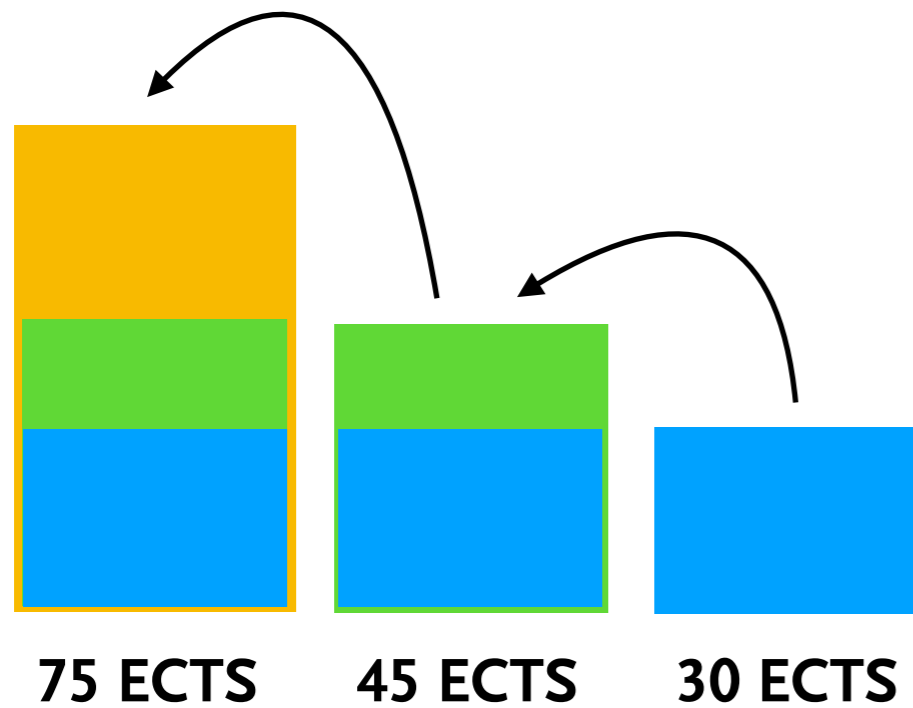
Ein Wechsel der Fächerkombinationen ist ohne Probleme möglich. Die Zentrale Studienberatung und die Studierendenkanzlei beraten Sie hierzu.

Die möglichen Fächerformate sind im Anhang der Allgemeinen Prüfungsordnung der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften geregelt. Die Inhalte der einzelnen Fächer regeln die jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen.

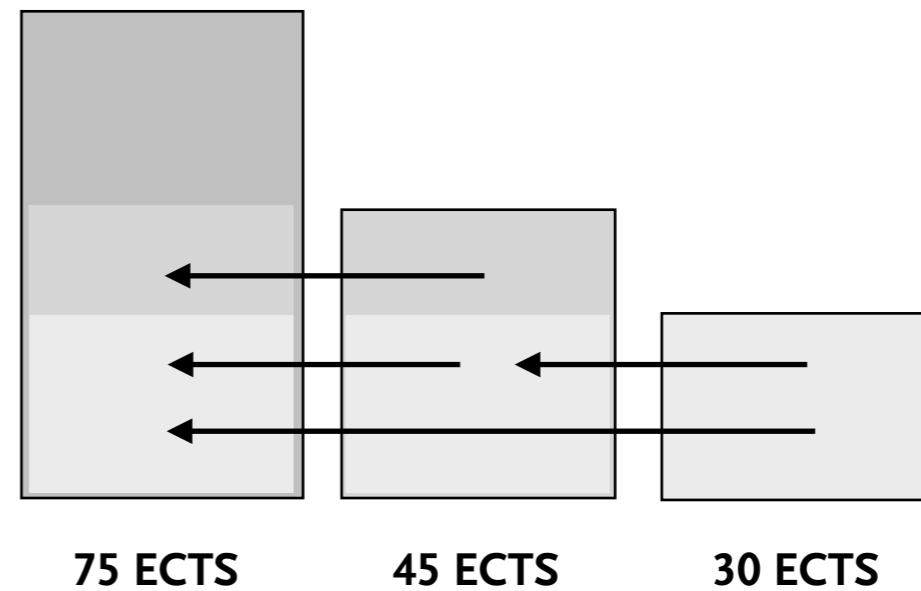


14

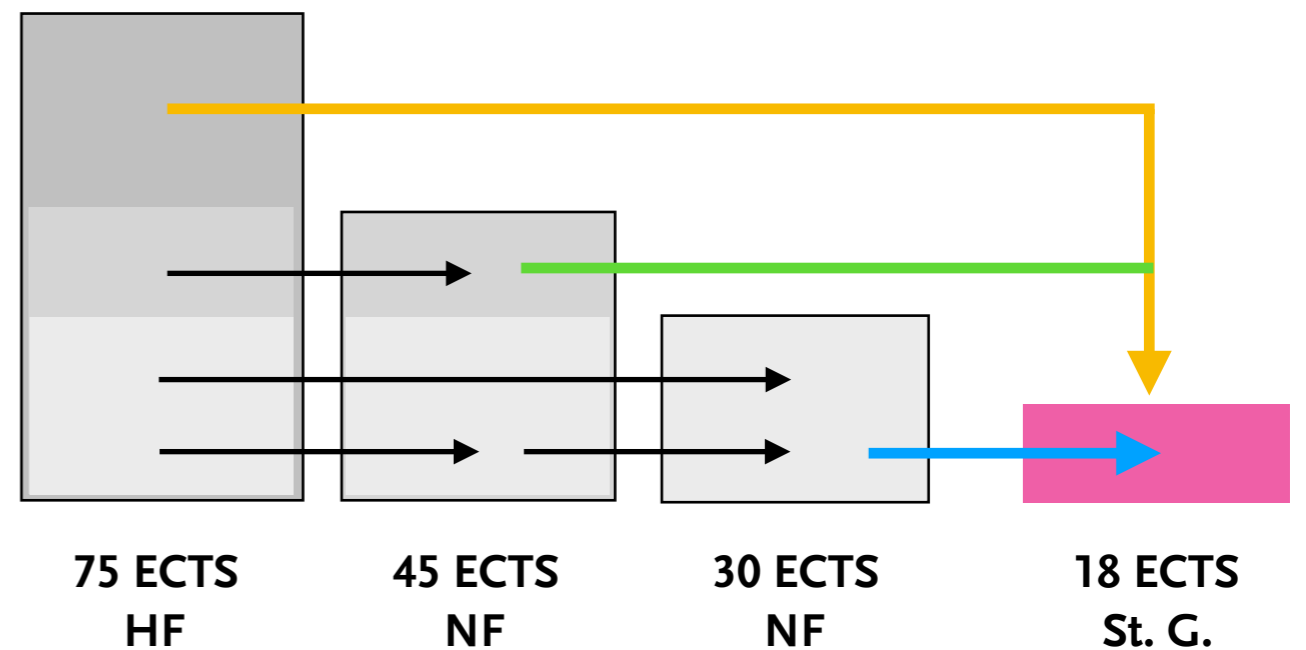
Mehr-Fach-Bachelor



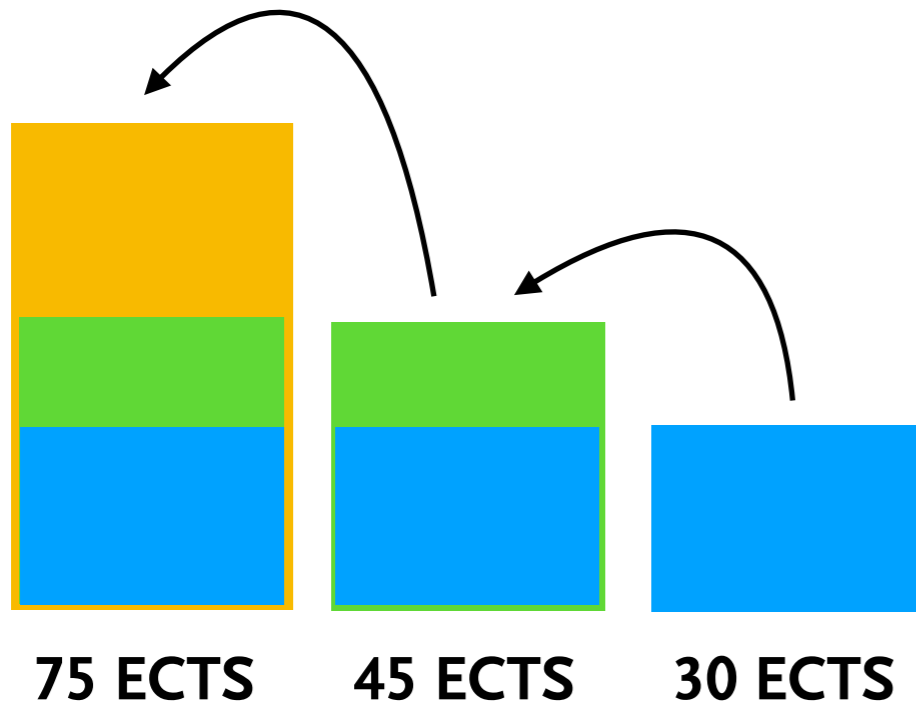
- Kompatibilität der Formate
- studierendenfreundlich
- wechselfreundlich
- akkreditierungsfreundlich
- Ausweis in Urkunden



„Upgrade“



„Downgrade“



Kompatibilität in Fächer-Formaten

75 ECTS =
 8 Module à 8 +
 1 Modul à 10 +
 1 Modul à 1 (Disputatio)

Modul = 8 ECTS, 2 LV

Basis-, Aufbau-
 Profilmodul

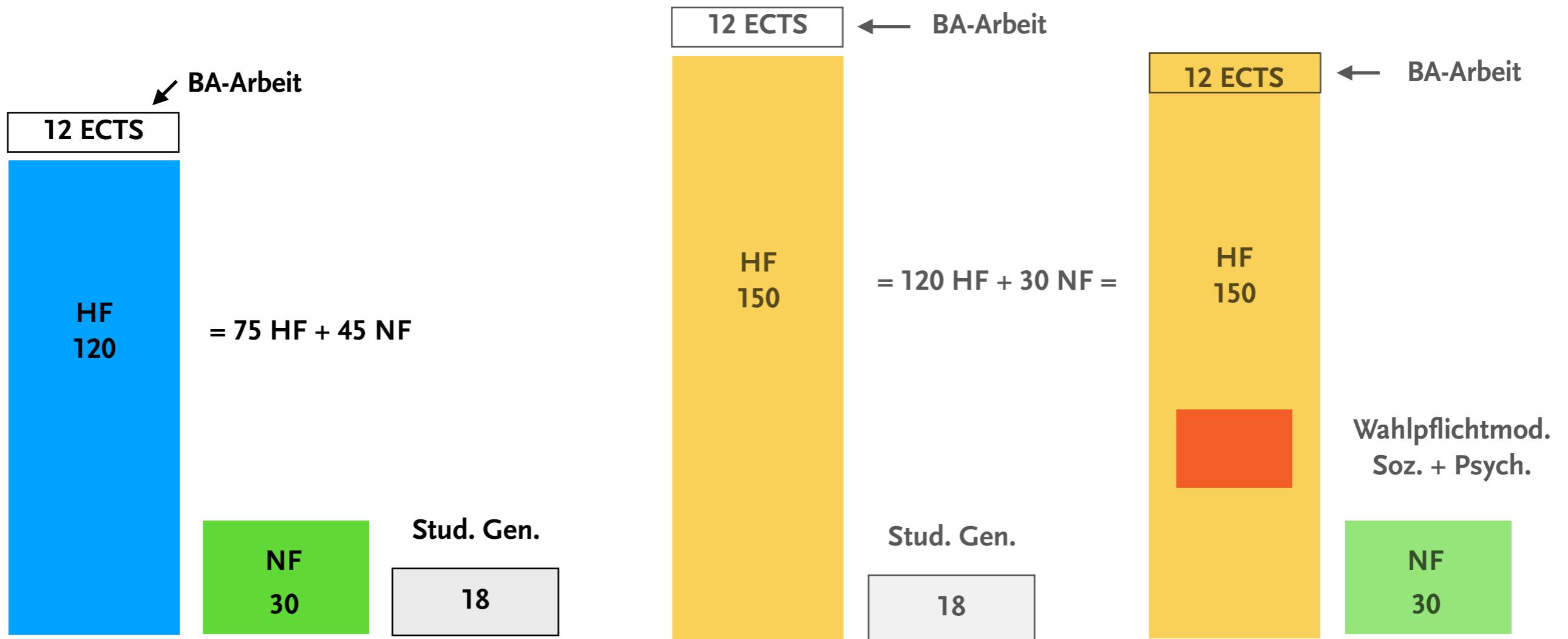
Modul = 10 ECTS, 2 LV

Vertiefungsmodul
 Mastermodul

Modul = 2-3-4 ECTS
 (Sprachkurs)

ECTS-Skala:
 Kolloq. 1 ECTS
 Vorl. 2 ECTS,
 Übg. 4 ECTS,
 Sem. 6 oder 8 ECTS

Sonderformen im BA



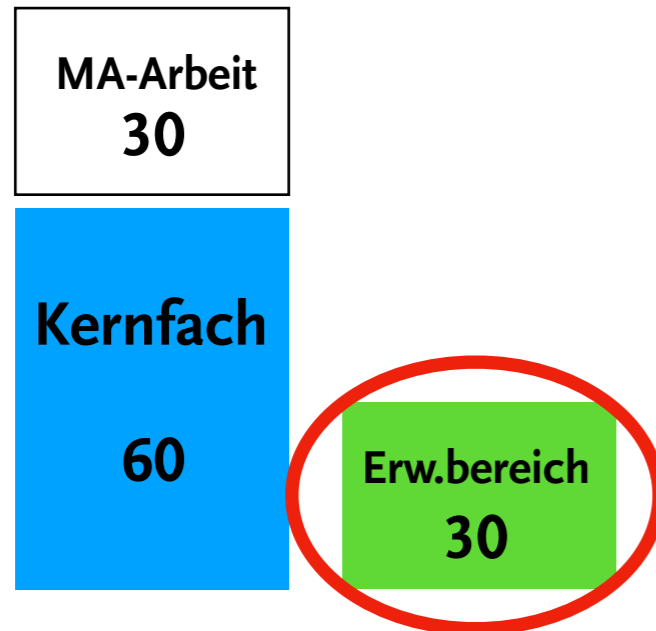
„Erweitertes HF“ mit NF

„Kernfach“ plus St. G.
(nur Geschichte)

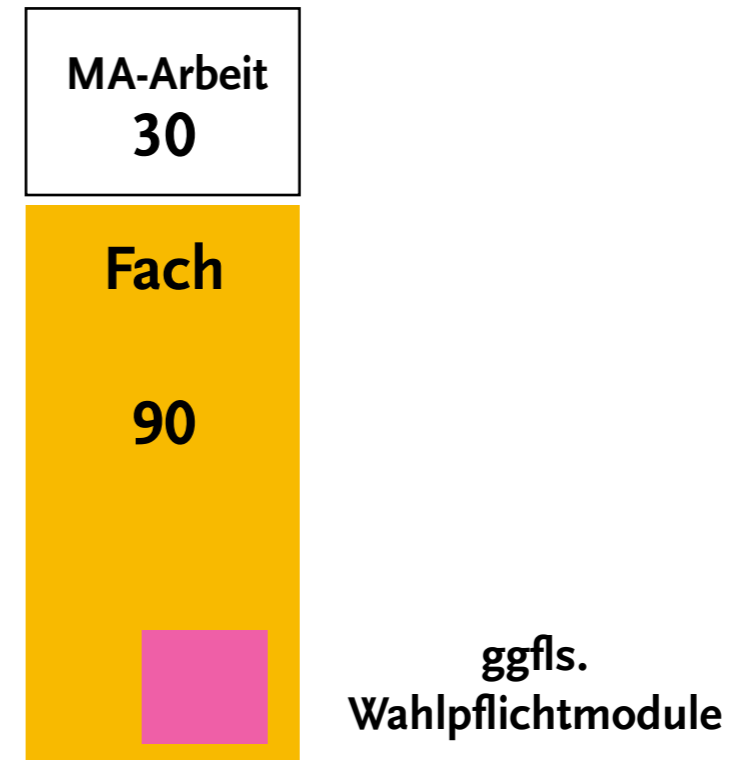
NF, kein St.G.
(nur Pädagogik)

- absolutes Minimum für Zwei-Fach-BA aus Sicht Kleiner Fächer

2 Master-Modelle



Master mit Erweiterungsbereich
machbar für Kleine Fächer



Master ohne Erweiterungsbereich
1-Fach oder interdisziplinär

Erweiterungsbereich:

- Module anderer Fächer, keine Teilstudiengänge
- kein Studium Generale
- beliebige Wahl aus ganzem Angebot der Uni
- Solidarität aller, auch der großen, mit den Kl.F.
- Freisemester- & Vakanz-kompatibel

Fazit

- ”
1. Zu jedem **Bachelor**-Angebot sollte es eine Fortsetzungsmöglichkeit im **Master** geben.
 2. Im Zweifel (nämlich bei zu geringen Ressourcen) ist ein **eigenständiger Master gegenüber dem Bachelor** zu präferieren. Auf dieser Ebene kann gegebenenfalls ein Nebenfach eingerichtet werden.
 3. Bachelor und Master werden vom Fach als **Gesamtpaket** konzipiert und gemeinsam betrachtet.
 4. **Fachnahe Studiengangsbezeichnungen** werden präferiert, um große wie kleine Fächer sichtbar bleiben zu lassen.
 5. Die Universität bietet ca. ein **halbes Dutzend Strukturmodelle** für den Bachelor an und beschränkt sich auch darauf. Dabei ist Kompatibilität mit dem Lehramtsbereich wichtig.
 6. Zu den Strukturmodellen gehört der Ein-Fach-Bachelor ebenso wie der Mehr-Fach-Bachelor (Zwei-Fach- und Drei-Fach-BA), letzterer insbesondere im Hinblick auf die große Zahl der „**Kleinen Fächer**“.
 7. Den Fächern wird es grundsätzlich freigestellt, welche und wieviele BA-Studiengangsmodelle sie implementieren wollen. (Vor allem sind Fächer, die primär einen Ein-Fach-BA anbieten, eingeladen, sich auch am Mehr-Fach-BA zu beteiligen.)
 8. Im Mehr-Fach-BA werden die **Teilstudiengänge** sämtlich als solche **separat eingerichtet** (und tragen in der Regel die Fachbezeichnungen).
 9. Neben das Fachstudium tritt im Zwei-Fach- und im Drei-Fach-BA obligatorisch das **Studium Generale**. Für die anderen Strukturtypen ist es empfohlen. Es hat einen Umfang von 10% des Gesamtvolumens (18 ECTS). Das Studium Generale ist auf den Bachelor beschränkt.
 10. **Interdisziplinäre Studiengänge** ergänzen die fachbezogenen Studiengänge, sowohl im Ein-Fach- wie im Mehr-Fach-BA. Dabei ist auf 'echte' (nämlich nicht rein additive) Interdisziplinarität zu achten.
 11. Auf Master-Ebene wird der **Ein-Fach-Master** präferiert, dabei optional mit Wahlpflichtmodulen aus anderen Fächern (bei den Fächern, die im BA den Ein-Fach-Studiengang tragen) bzw. einem Erweiterungsbereich (bei den Fächern, die den Mehr-Fach-BA tragen). Interdisziplinäre Master sind ebenfalls Teil des Systems.
 12. Studium Generale (im BA) und Erweiterungsbereich (im MA) sind neben den Überlegungen im Hinblick auf die Qualifikation der Studierenden bewußt auch als wechselseitig solidarische bzw. flexible Komponenten gedacht, um **Vakanzen** bei Professuren überbrücken zu helfen, um **Forschungsfreisemester** auch in Kleinen Fächern zu ermöglichen etc.

“

Weitere Aspekte

Studienfachwechsel: max. 1.000 pro Jahr; 5-8%; meist nach dem ersten Semester

Studienerfolg: 3-Fach-BA günstig

Teilzeitstudium für alle Fächer (Pilotmodell in Bayern; außer Lehramt; 5%)

Studienabbruchquoten: niedrig (5 - 9%)

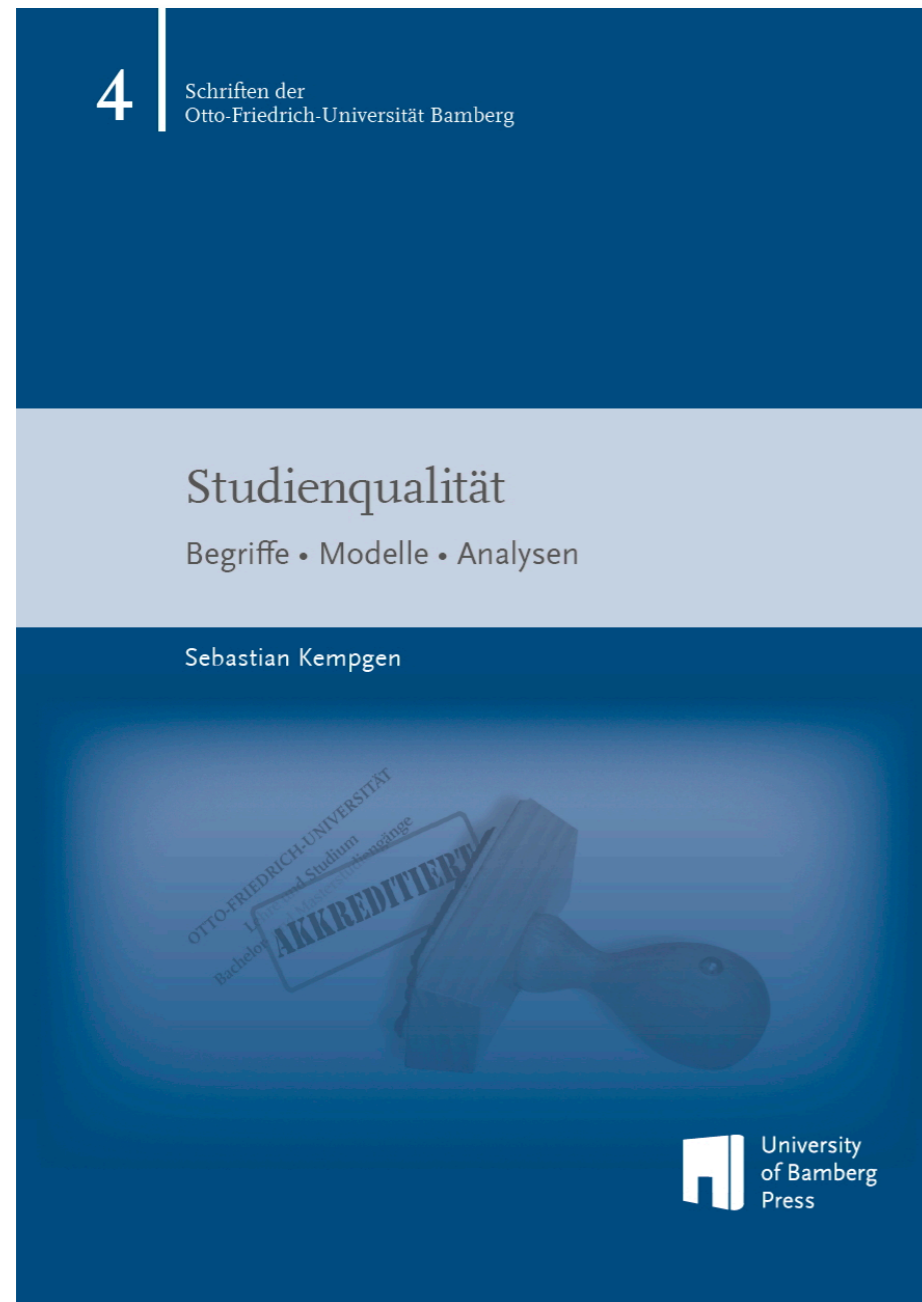
Virtuelles 30er Nebenfach für kooperierende Unis (z.B. Bamberg - Erlangen)

Leistungsorientierte Mittelzuweisung (ECTS-basiert)



Kontakt

sebastian.kempgen@uni-bamberg.de



© S. Kempgen
10.3.2021, HRK-Konferenz Kleine Fächer

Open Access:
<https://fis.uni-bamberg.de/handle/uniba/47796>